

8. Radwallfahrt der KLB-Bamberg zu Bruder Klaus nach Flüeli in der Schweiz

Sassanfahrt/Flüeli. Am frühen Morgen machten sich 22 Radwallfahrer aus dem Erzbistum Bamberg von Sassanfahrt aus auf den Weg zu Bruder Klaus. Das 600 km entfernte Wallfahrtsziel Flüeli in der Schweiz ist nicht zufällig gewählt. Der 1947 heilig gesprochene Nikolaus von der Flüe ist der Patron der Katholischen Landvolkbewegung (KLB). Deswegen werden von der KLB in den Bistümern immer wieder Bus-, Rad- oder sogar Fußwallfahrten zum Bruder Klaus organisiert.



Als die Radwallfahrer an der Mauritiuskirche in Sassanfahrt durch Pfarrer Mayr mit einem kräftigen Pilgersegen verabschiedet wurden, war auch Gabi Denzler anwesend. Sie war die Initiatorin der ersten Flüeli-Radwallfahrt der KLB im Erzbistum Bamberg im Jahr 2003.

Die Route führte zuerst am Rhein-Main-Donaukanal entlang zum fränkischen Seenland, vorbei am Brombachsee über die europäische Wasserscheide bei Treuchtlingen zum Wallfahrtsort Maria Brunnlein in Wemding, weiter hinüber nach Harburg und entlang der Wörnitz bis zur Donau, auf dem Donauradweg bis Ulm und dann an der Iller flussaufwärts bis zum Kloster Brandenburg in Regglisweiler, anschließend durch Oberschwaben bis Friedrichshafen am Bodensee, mit der Fähre in die Schweiz und bei Rapperswil über den Seedamm des Zürichsees den Etzelpass hinauf nach Kloster Einsiedeln. Die letzte Tagesetappe führte noch durch malerische Schweizer Landschaften über den Vierwaldstätter See bis nach Flüeli-Ranft in der Nähe des Sarner Sees.



Eine Radwallfahrt in einer Gruppe hat mehrere Erlebnisaspekte:

Zum einen der körperliche bzw. sportliche Aspekt, d.h. täglich 5 bis 6 Stunden im Sattel sitzen und dies nicht nur bei Sonnenschein, sondern auch bei Regen. An 4 Tagen gab es stundenweise leichten Landregen und einige Regenschauer. Das Fahren in der Gruppe, bei Ortsdurchfahrten als sogenannter Verband eng hintereinander zu fahren, war für manchen anfangs ungewohnt und erforderte viel Aufmerksamkeit.

Ein anderer Erlebnisaspekt ist die Gruppendynamik. Viele der Teilnehmer*innen hatten sich vorher nicht gekannt. Aber alle hatten sich nicht zuletzt im Geiste christlicher Wallfahrer gut in die Gruppe eingebracht. Man half sich



8. Radwallfahrt der KLB-Bamberg zu Bruder Klaus nach Flüeli in der Schweiz

gegenseitig bei technischen oder durchs Radfahren verursachten gesundheitlichen Problemen. Auch war die Zimmervergabe bei Unterkünften mit Mehrbettzimmern manchmal ein hoch „gruppendynamischer Prozess“.

Viele spirituelle Impulse auf dem Weg wurden von Anton Billinger gegeben, z.B. eine kurze Andacht in der Kalvarienbergkapelle hoch auf dem Wörnitzstein, ein Gebetsimpuls mit nachfolgendem „Schweigeradeln“ am Donauufer oder der Besuch einer Bruder-Klaus-Kapelle bei Georgensgmünd, wo der Erbauer der Kapelle in beeindruckender Weise seine Beweggründe offenbarte.

In Maria Brännlein bei Wemding wurden die Radwallfahrer – wie bei einer Wallfahrt üblich – beim Eintreffen von Kirchenglocken begrüßt. Ein Sonntagsgottesdienst in Maria Brännlein am Morgen des dritten Tages, ein Abendgottesdienst an Maria Himmelfahrt in der Basilika von Kloster Einsiedeln und ein Sonntagsgottesdienst in der Grabeskirche von Bruder Klaus in Sachseln ergänzten die vielen geistlichen Impulse der Wallfahrt.

Gleich nach der Ankunft in Flüeli gingen die Radwallfahrer zu Fuß in die Ranft zu Kapelle und Klaus des Bruder Klaus und erlebten eine z.T. sehr persönliche Wallfahrtsandacht. Hier dankten sie auch für den guten Verlauf der Radwallfahrt. Trotz einiger Widrigkeiten und Stürze sind alle gut angekommen.



Die Leitung der Wallfahrt hatte Alois Hartig, der auch „Vorausfahrer“ in der Gruppe war. Die geistliche Leitung hatte Anton Billinger und Martin Helterlein sorgte als Fahrer des Begleitbuses untertags für Essen und Trinken. Des weiteren unterstützte Valentin Ellner als permanenter Schlussmann und Elisabeth Bär verschönerte die Andachten in den Kirchen und Klöstern mit ihrer Gitarre und ihrem Gesang.

Diese Radwallfahrt wird bei allen Teilnehmer*innen sicher positiv im Gedächtnis bleiben. Das Radeln durch malerische Landschaften, die große Pause am Ufer des Vierwaldstätter Sees, die 5 km lange Auffahrt zum Etzelpass bei durchschnittlich 13% Steigung, die 16 km lange Abfahrt zum Vierwaldstätter See, die Schifffahrten über Bodensee und Vierwaldstätter See und nicht zuletzt die mystische Stimmung in der Melchschlucht an der Kapelle des Bruder Klaus machten diese Radwallfahrt zu einem unvergesslichen Erlebnis.

